

Programm
zur
Grundversorgung

**nach dem Brandenburgischen
Weiterbildungsgesetz**

2022

**Arbeitsstelle für Evangelische
Erwachsenenbildung Oberhavel**

Kirchplatz 3
16766 Kremmen

Tel.: 033055 – 22 99 47

E-Mail: triebler@kirche-kremmen.de

Die Bibel kennen lernen – Engel, Löwen und ein Lied der Hoffnung! Der Prophet Daniel.

Kursreihe (5 x 3 UE) und (5 x 1 UE)

Der Prophet Daniel? Ist das nicht der in der Löwengrube? Genau. Das ist eine der bekanntesten Geschichten aus diesem Buch der Bibel. Es kommen aber noch mehr uns bekannte Bilder darin vor. Etwa Gott als alter Mann mit weißem Bart. Der Erzengel Michael kommt angefliegen. Und von Büchern ist die Rede, in die die Menschen für die Ewigkeit eingeschrieben werden. Dann noch die geheimnisvolle Geschichte von der Hand, die Menetekel an die Wand schreibt. Aber es werden auch apokalyptische Szenarien geschildert. Und immer wieder wird die Frage bewegt, welche Stärke, welche Hoffnung bietet der Glaube.

Die Teilnehmer erhalten eine Einführung in die Zeit, in der das Buch verfaßt wurde und auch in die Zeiten, die im Buch angesprochen werden. Die Umwelt der Geschichten wird entfaltet. Die Methode des historisch-kritischen Bibelverständnisses wird entfaltet und den Teilnehmern werden unterschiedliche Deutungs- und Verständnismöglichkeiten des Alttestamentlichen Textes an die Hand gegeben.

Es werden Bezüge zwischen den historischen Fragestellungen des Textes und den aktuellen Themen heutiger Menschen hergestellt und die Teilnehmer werden ermutigt, eigene Antworten zu finden.

Ort: Kremmen, Leegebruch

Frauenleben im Mittelalter und Heute

5 x Kurs (3 x 3 UE)

Sie leitete ein mittleres Unternehmen mit rund 30 Angestellten, betrieb eine Pension mit 20 Betten, inklusive Vollverpflegung, hatte dabei sechs Kinder um sich, die nicht in Kita und Schule untergebracht und versorgt waren. Aber als ihr Mann starb, war sie, obwohl Alleinerbin in einer prekären Situation. Das Recht sah es nicht vor, daß eine Frau wirtschaftlich selbstständig sein konnte. So benötigte sie als 47jährige Frau einen männlichen Vormund. Die Rede ist von Luthers Frau Katharina von Bora.

Viele Frauenbiographien zeigen, daß schon früh Frauen auch außerhalb des privaten Bereiches wichtige Rollen in Politik, Gesellschaft, Religion, Kultur gespielt haben. Doch meistens blieb ihr Wirken im Verborgenen. Und immer gab es Bestrebungen, die Frauen von der Öffentlichkeit fern zu halten, ihre Rechte zu begrenzen, sie zu unterdrücken.

Der Kurs geht der geschichtlichen Entwicklung nach, zeigt die herausragenden Rollen einzelner Frauen und erkundet, wie Frauen um ihre Gleichberechtigung gekämpft haben.

Ort: Beetz, Kremmen

Religion und Staat – eine Verhältnisbestimmung

5 x Kurs (4 x 3 UE)

Muß die Kirche den Staat stützen? Soll sie sich ihm gegenüber loyal verhalten? Oder hat sie das Recht, den Staat gegebenenfalls auch zu kritisieren?

In früheren Zeiten waren Staat und Kirche eng verknüpft. Einige islamische Staaten sind auch heute eindeutige Theokratien, Staaten, in denen Geistliche regieren.

Europa ist seit der Aufklärung in einem Prozeß der Trennung von Staat und Kirche. Das moderne Europa ist von der Religionsfreiheit bestimmt, niemand kann zur Religion gezwungen werden, jeder entscheidet selber über seinen Glauben. Und doch braucht es immer wieder neu eine Beschreibung des Verhältnisses von Staat und Kirche.

Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über wichtige Etappen der Trennung von Staat und Religion. Sie lernen die Hintergründe für die enge Verzahnung von Macht und Glauben kennen. Aus der verfassungsrechtlichen Situation in Deutschland heute ergeben sich ethische Konsequenzen gegenüber den anderen Religionen und Glaubensgemeinschaften in Deutschland. Diese Konsequenzen sollen bedacht werden. Es wird die Diskussion geführt wie weit Toleranz gegenüber anderen reicht und reichen muß und wann Grenzen gezogen werden müssen.

Ort: Beetz, Kremmen

Leben und Umwelt – Wie kann ich mein Leben nachhaltiger gestalten?

5 x Kurs (4 x 3 UE)

Es gibt immer weniger Bienen – müssen wir jetzt die Blüten unserer Obstpflanzen wie in China mit dem Pinsel selber bestäuben? Was machen wir bloß, wenn es immer heißer wird? Man traut sich ja als alter Mensch gar nicht mehr aus dem Haus. Und womit gießen wir im Sommer den Garten? Was machen die Menschen in den Küstenstädten, wenn das Meer steigt? Welche Bäume können wir eigentlich noch pflanzen? Welche kommen mit den Veränderungen klar?

Solche und viele ähnliche Fragen bewegen immer mehr Menschen. Die Teilnehmer lernen Antworten kennen, die es bereits auf diese Fragen gibt und die Menschen anderswo schon erfolgreich praktizieren. Sie beschäftigen sich damit, welche Ideen in ihrem Lebensumfeld umsetzbar sind. In Gesprächen forschen sie danach, wie sie sich gegenseitig darin bestärken können, Lebensweisen zu verändern und neue Wege zu gehen.

Ort: Beetz, Kremmen

Demokratie stärken – Brücken bauen

Kurs (22UE)

Populismus ist eine der großen aktuellen Herausforderungen für unsere Demokratie. Ökonomische Ängste, politische Entfremdung, abnehmende kulturelle Orientierung tragen zur Zustimmung populistischer Meinungen und Parteien bei. Die Menschen hauen sich in Gesprächen oft nur noch Parolen und Stammtischsätze um die Ohren. Eine zunehmende Polarisierung ist zu beobachten. Die Gesellschaft spaltet sich in immer mehr Einzelgruppen auf, die kaum noch miteinander kommunizieren. Das wirkt bis in kommunale und kirchliche Gremien, ja sogar in den privaten Bereich hinein. Gerade diese Gremien sind ja Orte gelebter Demokratie. Es braucht also mehr denn je moderierte Prozesse für einen gesellschaftlichen Dialog. Wichtig sind dabei das Zuhören und Erzählen. Wir müssen Neugier entwickeln für den Anderen. Warum verbindet er diesen Begriff mit jenen Vorstellungen? Wieso denkt er so ganz anders als ich? Dabei können wir Toleranz lernen und einüben. Toleranz gegenüber anderen Meinungen genauso, wie Toleranz gegenüber anderen Lebensentwürfen. Und wir lernen über Grenzen. Grenzen, die wir ziehen – vielleicht viel zu früh, vielleicht auch zu spät. So können wir aber miteinander ins Gespräch kommen und im Gespräch bleiben und damit Brücken bauen zum anderen.

Orte: Kremmen

Bach im Doppelpack - Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel

Kurs (22UE)

Johann Sebastian Bach – hoch gelobt wird er und für einen der größten Musiker gehalten. Nicht Bach soll er heißen, sondern Meer. Das war eines dieser Prädikate. So jedenfalls ist die heutige Sicht auf ihn. Doch zu Bachs Lebzeiten und in den folgenden 100 Jahren wurden seine Kompositionen kaum aufgeführt. Wenn Mozart oder Haydn von Bach sprachen, so meinten sie natürlich Carl Philipp Emanuel Bach, den Sohn. Dieser prägte sie musikalisch, nicht der Vater Johann Sebastian. Erst durch Felix Mendelssohn Bartholdy wird Bach zu Beginn des 19. Jahrhunderts wieder bekannt gemacht und es setzt eine regelrechte Bach-Renaissance ein. An Hand vieler musikalischer Beispiele soll deutlich gemacht werden, wie stark Zeitgeschmack, Mode und Hörgewohnheiten über Musik entscheiden. Das Urteil über musikalische Qualitäten gerät dabei oft in den Hintergrund. Die Verbindung von Musikgeschichte und Gesellschaftsgeschichte in der Zeit von Bach bis Mendelssohn Bartholdy soll auch an den Biographien bekannter Musiker deutlich gemacht werden.

Ort: Kremmen